

Morgenkommentar für den 24. Januar 2025

Guten Morgen,

die letzten eineinhalb Wochen lieferten ein Paradebeispiel dafür, dass Handeln gegen den Flow unsinnig ist, auch wenn die eigene Meinung dem entgegenstehen sollte. Dieser Ansatz ist das Grundregelwerk eines jeden kurzfristig ausgerichteten Händlers und diese letzten Tage konnten dieses kaum besser manifestieren. Es ist aktuell im Markt eine bemerkenswerte Zeit: man hört kaum moderate Meinungen von Seiten der Marktakteure – zumindest was ich so höre und lese. Entweder sind die Aussagen euphorisch in einer Form, wie man diese schon als albern abtun könnte (obwohl diese bisher richtig liegen) oder sie listen eine Vielzahl von negativen Argumenten auf, bis hin zu vor Pessimismus tiefende Einschätzungen, einhergehend mit horrend tiefen Kurszielprognosen, wenn die laufende Rally endet.

Und auch die in den Nachrichtenportalen veröffentlichten Kommentare benennen ihre Positivargumente am Rande des Konjunktivs, benötigen aber mehr Raum in ihren Aufzählungen von eher kritisch zu wertenden Aspekten. Überaus interessant ist hierbei aber, dass sich diese entzweiten und damit stark gespreizten Meinungen kaum in den Tages-Volas der Index-Optionen niederschlagen. Sieht man die Preise, welche für Straddles aufgerufen werden und setzt man die tatsächlichen Kursbewegungen der Indizes dagegen, welche diese mitunter in Minuten zurücklegen, dann verblüfft diese Preisbildung, was den einen oder anderen Marktteilnehmer in den letzten Tagen ausrufen ließ: „Was sehen die, was ich nicht sehe? Oder wer von uns kann nicht mehr rechnen?“ Ich fasse also zusammen: wir bewegen uns aktuell in einer bemerkenswerten Zeit, nicht nur geopolitisch und wirtschaftlich, sondern auch im Marktverhalten, was besonders uns als Kurzfrsthändler enger und kompromissloser an die Suche nach unseren tragenden Wirten bindet – jenen Akteuren, welche auf Grund ihrer Handlungsgrößen die Kursentwicklungen dominieren und an die wir uns folglich hängen.



FDAX März-Kontrakt Tageschart

Die Aktienmärkte sind aktuell auch weiterhin nicht zu bändigen und steigen, als ob es kein Morgen gibt. Der FDAX markierte bereits heute Morgen mit 21.645 Punkten das achte Allzeithoch in Folge, eingebettet in einen Aufwärtssimpuls, welcher auf Tagesbasis innerhalb eines widerstandsfreien Raumes ungezügelt nach oben stürmt und dabei auch sämtliche

Zielprojektionen herausnimmt. Die Markttechnik ist entsprechend weiterhin als bullish, als auch überhitzt zu interpretieren. Das wir in eine Korrektur kommen werden, ist wohl absolut unbestritten, dass diese durchaus heftig verlaufen können, weil diese dann auf fehlende Nachfrage trifft und möglicherweise in ein Vakuum fällt, ist durchaus möglich. Aber noch sind Anfangsindizes dafür kaum auszumachen. In den letzten zwei Tagen konnte man feststellen, dass die Stetigkeit und Dynamik intraday auf der Kaufseite im Vergleich zu den Vortagen etwas nachgelassen hatte, aber gestern Abend verfiel der FDAX wieder in den stetigen Anstiegsmodus, wie wir ihn in den letzten Tagen des Öfteren sahen.

Ein Erklärungsversuch für diese Situation wäre die aktuelle Fixierung auf eine Person – den jetzigen US-Präsidenten Trump. Seine Zollpolitik bestimmt derzeit alles am Markt, ja natürlich, aktuell auch flankiert von guten Unternehmenszahlen. Und hier reicht es schon aus, dass Trump nicht gleich die große Keule herausholt, es reicht offensichtlich, wenn er sich noch immer bedeckt hält. Die Regel, dass Unsicherheit über künftige Entwicklungen der Börse schaden würde, scheint momentan außer Kraft zu sein. Zumindest muss man diesen Eindruck gewinnen, wenn man die aktuellen Reaktionen auf Trumps Äußerungen wahrnimmt. Denn wirklich Besänftigendes sagt er ja auch nicht, sondern im Grunde wird allem ein drohender Unterton unterlegt.

Das Nachrichtenportal Reuters bringt die Positiveinschätzung auf wenige Zeilen: „US-Präsident Donald Trump hat sich zum Thema Zölle mit Blick auf Europa bislang bedeckt gehalten. Daneben deuten die ersten Unternehmenszahlen auf einen positiven Verlauf der Berichtssaison hin. Und schließlich haben US-Anleger europäische Aktien wiederentdeckt, so das Ergebnis der jüngsten Fund Manager Survey der Bank of America. Diese sind im Vergleich zu den US-Titeln wesentlich günstiger bewertet.“

Daneben wird aber auch gleich auf das aktuelle Damoklesschwert verwiesen – ebenfalls Donald Trump. Gemeint sind hier seine möglichen Zölle, die er verhängen könnte. „Die Handelsaussichten sind mit Risiken behaftet“ wird ein Ökonom bei Moody's Analytics zitiert. „Die Rückkehr von Donald Trump als US-Präsident deutet auf eine potenziell herausfordernde Zeit hin, mit der Möglichkeit erhöhter US-Zölle und neuerlicher Handelskonflikte zwischen den USA und China, die den reibungslosen Warenfluss und die Funktionsweise von Lieferketten beeinträchtigen könnten.“ Die aufkeimenden Hoffnungen sind also, dass Handelsabkommen geschlossen werden könnten, bevor ein Eskalieren von wechselseitigen Zöllen der Weltwirtschaft erheblichen Schaden zufügt. Kurz gesagt, wir hoffen auf Deals, welche der Deal-Maker mit uns allen machen könnte.

Neben dem Zoll-Thema stand noch ein weiteres Projekt auf der Diskussions-Agenda, das bis zu 500 Milliarden USD schwere KI-Infrastrukturprojekt Stargate, welches Fantasie in die Aktien der betreffenden Unternehmen brachte. Die Differenzen zwischen Musk und Trump, welches dieses Thema jetzt aufbrechen ließ, werden aktuell ausgeblendet.

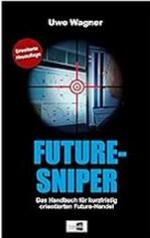
Konjunkturdaten, welche es nebenbei auch noch gab, wurden jüngst eher wie Randerscheinungen gewertet. Gestern wurden in den USA die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe aus der Vorwoche veröffentlicht. Ihre Zahl war nur geringfügig höher als im Ökonomenkonsens erwartet, schreibt Reuters. Die Zahl aus der Woche davor wurde bestätigt. Insgesamt bewegen sich die Erstanträge immer noch auf niedrigem Niveau und dürften der US-Notenbank keinen Grund liefern, von ihrem geldpolitischen Kurs abzuweichen. Nach ihrer Sitzung im Dezember hatte die Fed aufgrund der guten Wirtschaftslage und der nach wie vor recht hohen Inflation für 2025 langsamere Zinssenkungen in Aussicht gestellt. Bei ihrer Sitzung in der kommenden Woche dürften die Notenbanker den Leitzins unverändert lassen, so die vorherrschende Meinung am Markt, schreibt Reuters.

Als Fazit halten wir fest: der FDAX befindet sich unverändert in einer hochdynamischen Aufwärtsphase, welche weder im 60 Minuten-Zeitfenster, noch im Tageschart Erschöpfungsindizes aufweist, aus denen heraus ernstzunehmende Erwartungshaltungen auf eine unmittelbar bevorstehende Reaktion gezogen werden können. Angesichts der aktuellen Überhitzung, müssen wir jedoch den laufenden Impuls nicht mehr als Selbstverständlichkeit nehmen, sondern uns über die sich aufbauenden Risiken im Klaren sein. Dennoch: der Flow dominiert das Thema und bleibt für uns Kurzfrsthändler die einzige zuverlässige Messlatte, völlig unabhängig des äußeren Meinungsgewitters.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Handelstag!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel
von Uwe Wagner | 1. Juni 2024

Kindle
0⁰⁰ € kindleunlimited
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)

Sofort lieferbar
oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch
43⁰⁰ €
 **prime**
GRATIS Lieferung Di., 29. Okt.